

5910/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Scheibner, Mag. Haupt, Dr. Ofner, Bgdr. Jung, DI Schöggl
und Kollegen
an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Aufstellung von Kampfunterstützungskompanien in den Panzergrenadierbataillonen

Laut eines Artikels einer Verbandszeitung eines Panzergrenadierbataillons plant das BMLV die bewährten Jagdpanzerkompanien der Panzergrenadierbataillone aufzulösen, und statt dessen sogenannte Kampfunterstützungskompanien aufzustellen. An sich wäre ein solcher Schritt durchaus diskussionswürdig und zu begrüßen, da die Panzergrenadiere in ihren Verbänden nicht nur Panzerabwehr durch Kanone, sondern auch Panzerabwehrkapazität mit Lenkwaffe (PAL), ausreichend eigenes Steilfeuer, Pionierkräfte und Fliegerabwehrwaffen benötigen würden, die in einer solchen Kampfunterstützungskompanie effizient zusammenführbar wären.

Neben der Tatsache, daß in diesen Kompanien kein einziger Jagdpanzer KÜRASSIER gegliedert sein soll, keine Fliegerabwehrkapazität und keine Pioniere eingeplant werden, sollen nach Ressortplanungen die Hälfte der mit der Lenkwaffe BILL ausgerüsteten Soldaten und der schweren Granatwerfer Züge (sGrW) auf ungepanzerten Räderfahrzeugen ins Gefecht fahren! Da es sich bei den drei Panzergrenadierbataillonen um die Kernverbände der mechanisierten Kampftruppen des Bundesheeres handelt, und diese im Rahmen der verschiedenen militärstrategischen Einsatzverfahren die Hauptkräfte von Angriff, Gegenangriff und Verzögerungskampf darstellen, ist es völlig unbegreiflich, wie von den verantwortlichen Stellen, unter außer Achtlassung jeglicher militärischer Grundsätze, Kampf - (unterstützungs) - teile eines Panzergrenadierbataillons mit ungepanzerten Räderfahrzeugen ausgerüstet werden sollen!

Bei der zu erwartenden Bedrohungslage am Gefechtsfeld und Kampfgeschwindigkeit eines Panzergrenadierbataillons, ist eine Ausstattung mit von LKW gezogenen sGrW und PAL - Trupps auf ungepanzerten Räderfahrzeugen völlig unverständlich und gegenüber den betroffenen Soldaten unverantwortlich. Daß man den Panzergrenadierbataillonen die bewährte große Feuerkraft der Jagdpanzer (die noch dazu derzeit endlich kampfwertgesteigert werden) wegnehmen will und anstatt dessen vermindert bewegliche und ungepanzerterte PanzerabwehrLenkwaffentrupps aufstellen will, ohne die Vorteile von Kanone mit den Vorteilen der Lenkwaffe vereinen zu wollen, kann nur als Diktat der leeren Kassen angesehen werden.

Die Forderung nach voller Beweglichkeit auf Kette unter gleichzeitigem vollem Panzerschutz für Panzergrenadiere ist nicht erst seit dem Mech - Konzept bekannt¹ sondern seit mehr als 50 Jahren allgemein anerkannter militärischer Wissenstand.

In dem, vom Landesverteidigungsrat 1996 diskutierten Papier „Beschaffungen für die MECH - TRUPPE“, sprechen die Experten des BMLV in diesem Zusammenhang davon, daß es eindeutig feststellbar ist: „daß bei allen Formen der Bedrohung mit konventionellen Mitteln und Verfahren gepanzerte bzw. mechanisierte Truppen das kräftemäßige Kernelement darstellen und den entscheidenden militärischen Faktor der Auseinandersetzung bilden. Dabei haben dann eigene mechanisierte Kräfte aber auch die entscheidende abhaltende Wirkung und tragen damit nachhaltig vor allem dazu bei, die Einbeziehung in einen Konflikt zu verhindern... Fehlen hingegen eigene mechanisierte Kräfte oder **weisen sie eine allgemein erkennbare Unterlegenheit an Wirksamkeit auf**, können sich durch Wegfall der abhaltenden Funktion dann sicherheitspolitisch nicht unerhebliche Probleme ergeben. Die Kampfpanzer müssen jedoch vielseitig durch Panzergrenadiere unterstützt, ergänzt und abgesichert werden, **die in ihrer Beweglichkeit dem Kampfpanzer im Gelände folgen können, über ausreichenden Schutz** sowie wirksame Bewaffnung verfügen.“

Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

Anfrage

1. Welche Aufgaben kommen den Panzergrenadierkräften im Rahmen des Einsatzkonzeptes des österreichischen Bundesheeres“ bzw. speziellen Waffengattungskonzepten zu?
2. Auf welchen Bedrohungsszenarien und -analysen basieren die darin vorgesehenen Aufträge an die Panzergrenadiertruppe?
3. Wie sieht zur Zeit die genaue Gliederung (Bewaffnung, Ausrüstung, Geräteausrüstung, Fahrzeugausstattung und Mobilmachungsstärke) der Panzergrenadierbataillone des Bundesheeres aufgeschlüsselt bis zur Ebene Gruppe aus?
4. Wie wird die genaue Gliederung der Panzergrenadierbataillone des Bundesheeres nach Aufstellung der Kampfunterstützungskompanien aufgeschlüsselt bis zur Ebene Gruppe aussehen?
5. Welche Ausrüstung, Bewaffnung, Fahrzeugausstattung und Stärke sollen diese Kampfunterstützungskompanien haben?

6. Welche Aufgaben sollen diese Kampfunterstützungskompanien im Rahmen des Panzergrenadierbataillons erfüllen können?
7. Welche Vorteile erwarten sich die verantwortlichen Planungsstellen im BMLV von der Ausstattung von Panzergrenadieren mit ungepanzten Lastkraftwagen?
8. Auf welchen militärischen Grundsätzen und Erfahrungswerten basiert die Entscheidung Kampfunterstützungsteile der Panzergrenadiere mit Lastkraftwagen auszustatten?
9. Welche anderen vergleichbaren Armeen in Europa haben die Kampfunterstützungsteile der Panzergrenadiere (nicht die Versorgungs- und Stabsteile) mit ungepanzten Lastkraftwagen ausgerüstet?
10. Durch welche Maßnahmen wird der Wegfall der enormen Feuerkraft des Jagdpanzers (Panzerabwehr mit Kanone und Flachfeuerunterstützung unter Splitter- und AC-Schutz sowie Beweglichkeit auf Kette) KÜRASSIERS kompensiert?
11. Welche Entscheidungsgrundlagen haben dazu geführt, daß man das äußerst vorteilhafte Zusammenwirken von integrierter Panzerabwehr durch Kombination von Kanone (KÜRASSIER) mit Rakete (BILL) in den Panzergrenadierbataillonen nicht umsetzt?
12. Wie sieht das Panzerabwehrkonzept für die Panzergrenadierbataillone konkret aus?
13. Aus welchen Beweggründen wurde in die geplante Kampfunterstützungskompanie keine Pionierkapazität integriert?
14. Aus welchen Beweggründen wurde in die geplante Kampfunterstützungskompanie keine Fliegerabwehrkapazität integriert?
15. Welche Vorteile erwartet man sich, unter besonderer Berücksichtigung der die Panzergrenadiere auszeichnenden Kampfgeschwindigkeit und der enormen Bedrohungslage durch Steil-, Flachfeuer und Minen, von der Ausstattung der schweren Granatwerfertrupps mit ungepanzten LKWs?
16. Aus welchen Beweggründen soll einer der beiden PAL-Züge der Kampfunterstützungskompanien¹ statt, wie dem modernen Standard entsprechend, mit Panzern, mit ungepanzten Kraftfahrzeugen ausgestattet werden?
17. Welche Vorteile erwarten sich die verantwortlichen Stellen von dieser Maßnahme?
18. Welche anderen vergleichbaren europäischen Armeen haben Panzerabwehrelemente in ihren Panzergrenadiertruppen mit ungepanzten Kraftfahrzeugen ausgestattet?
19. Erhöht die Ausstattung der Kampfunterstützungskompanien der Panzergrenadierbataillone mit ungepanzten Lastkraftwagen die im Papier, „Be-

schaffungen für die MECH - TRUPPE", feststellte: "derzeit minimale Überlebenschance österreichischer Panzergrenadiere....1‘?

20. Wenn ja, wie?

21. Bis wann werden Sie eine Entscheidung über den Ankauf von neuen Rad- und Schützenpanzern, wie vom Landesverteidigungsrat im Herbst 1996 empfohlen wurde, treffen?